
Vorwort

Dieses Forschungsmanual versteht sich als eine Handreichung für alle, die zu Gewalt in Paarbeziehungen¹ und zu sexualisierter Gewalt (insbesondere sexuellem Missbrauch und Vergewaltigung²) forschen oder forschen möchten. Ihre Forschung wendet sich Formen von Gewalt zu, die gemeinsam haben, dass sie aus drei Gründen in besonderer Weise berühren und beunruhigen: Menschen tun anderen Menschen diese Gewalt an (personale Dimension); diese Gewalt greift die Integrität der Opfer in einer intimen und hoch verletzbaren Sphäre an und kann zerstörerisch wirken (intime Dimension) und diese Gewalt ist eng verbunden mit der Herstellung, Aufrechterhaltung und Ausnutzung von Macht und Dominanz (in der Geschlechter- und Generationendimension als Machtdimensionen).

Das Forschungsmanual ist aus der Überzeugung heraus entstanden – eine Überzeugung, die ihrerseits in vielen Jahren Forschungserfahrung wurzelt –, dass der Forschungsgegenstand Gewalt in Paarbeziehungen und sexualisierte Gewalt mehr als andere Forschungsgegenstände einer besonderen methodischen Sorgfalt und Reflexion bedarf, damit nicht Artefakte, Ausblendungen und falsche Verallgemeinerungen erzeugt werden. Die methodologischen Herausforderungen der Gewaltforschung nehmen an Schärfe zu, je weniger allgemein und abstrakt-strukturell

¹ Auch: Gewalt in „sozialen Nahbeziehungen“, „Partnergewalt“ oder „Häusliche Gewalt“.

² Auf eine genauere Definition von Gewalt allgemein und speziell von sexuellem Missbrauch oder Gewalt in Paarbeziehungen wird bewusst verzichtet, da die methodologischen Grundfragen, die hier im Vordergrund stehen, nicht an eine spezifische Definition gebunden sind. Die Beiträge berichten Erfahrungen aus der Forschung zu unterschiedlich definierten Gewaltphänomenen. Wo Definitionen für das Verständnis notwendig sind, werden sie in einer Fußnote wiedergegeben.

die analysierten Gewaltphänomene verortet sind und je stärker sich der Blick, wie bei der Forschung zu Gewalt in Paarbeziehungen und zu sexualisierter Gewalt, auf personale Beziehungen und Begegnungen richtet und je weniger ausgeblendet werden kann, dass Gewalt Verletzungsmacht und personales Erleiden von Schmerz ist.

Ziel dieses Bandes ist es zum einen, eine methodologisch durchdachte und gute Forschung sowohl mit standardisierten als auch mit qualitativen Zugängen zu fördern. Allgemeine methodische Vorkenntnisse werden dabei vorausgesetzt. Zum anderen sollen mit dem Manual neue Forschungsimpulse gesetzt werden. Zum besseren Verständnis der Gewalt trägt es nämlich bei, wenn die bisherigen Erfahrungen mit methodischen Vorgehensweisen gebündelt, reflektiert und methodologische Fragen diskutiert werden können, *wie die Forschung etwas mit dem Gegenstand macht und wie der Gegenstand etwas mit der Forschung macht*.

Das Forschungsmanual ist in erster Linie ein *Methodenbuch* und kein Buch über den inhaltlichen Stand oder die Entwicklung von Theorien zu Gewalt in Paarbeziehungen und zu sexualisierter Gewalt. In den Beiträgen wird darauf eingegangen,

- welche unterschiedlichen methodischen Zugänge möglich sind und welche Wahrnehmungslücken und welche Stärken diese Zugänge jeweils haben,
- welche Standards eine methodologisch gute Gewaltforschung zu beachten hat,
- was die prinzipiellen und die themenspezifischen Grenzen der Forschung sind,
- welche Forschungsprobleme bei besonderen Zielgruppen zu lösen sind,
- wie die Ergebnisse einzuschätzen sind und wie die Forschung ihren eigenen Beitrag zur wissenschaftlichen Konstruktion von „Gewalt“ und ihre Einbettung in den gesellschaftlichen Umgang mit Gewalt reflektieren kann.

Im Einzelnen wird eine Unterstützung für die relevanten Forschungsentscheidungen, die im Laufe des Forschungsprozesses anstehen, angeboten: Welche ethischen Fragen stellen sich bei der Forschung? Warum ist es notwendig, Geschlechteraspekte einzubeziehen? Wie wird die Entscheidung für einen spezifischen methodischen Zugang begründet – was ist die besondere Eignung, welchen Ausschnitt von Erkenntnissen liefert der Zugang und welchen schließt er aus? Welche Aspekte von Gewalt lassen sich gut, welche weniger gut mit der gewählten Methode erheben? Welche methodenspezifischen Besonderheiten, z. B. Verzerrungen, gilt es im Zusammenhang mit der Stichprobe und dem Zugang zu Daten zu berücksichtigen? Und was ist bei der Erstellung von Instrumenten zu beachten? Gibt es Erfahrungen, was sich (wofür) bewährt hat? Welche Auswertungsstrategien eignen sich? Was ist bei der Interpretation und Verallgemeinerung zu beachten? Wie ist die Erzeugung von Artefakten einzuschätzen?

Wir wünschen uns, dass über die Auseinandersetzung mit der Methodologie als Metaebene ein neuer Zugang zu Fragen der Gewaltforschung gefunden werden kann. Auch als Forschende sind und bleiben wir ein Teil des umfassend betrachteten Gewaltgeschehens.

Freiburg, Berlin, München

Cornelia Helfferich

Barbara Kavemann

Heinz Kindler

Forschungsmanual Gewalt

Grundlagen der empirischen Erhebung von Gewalt in

Paarbeziehungen und sexualisierter Gewalt

Helfferich, C.; Kavemann, B.; Kindler, H. (Hrsg.)

2016, XI, 216 S., Softcover

ISBN: 978-3-658-06293-4